© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ALBERT WEBER:

In memoriam W. Hofrat Dr.-Ing. Friedrich Lorenz

* 8. September 1874 in Wien
† 28. April 1966 in Linz/Donau

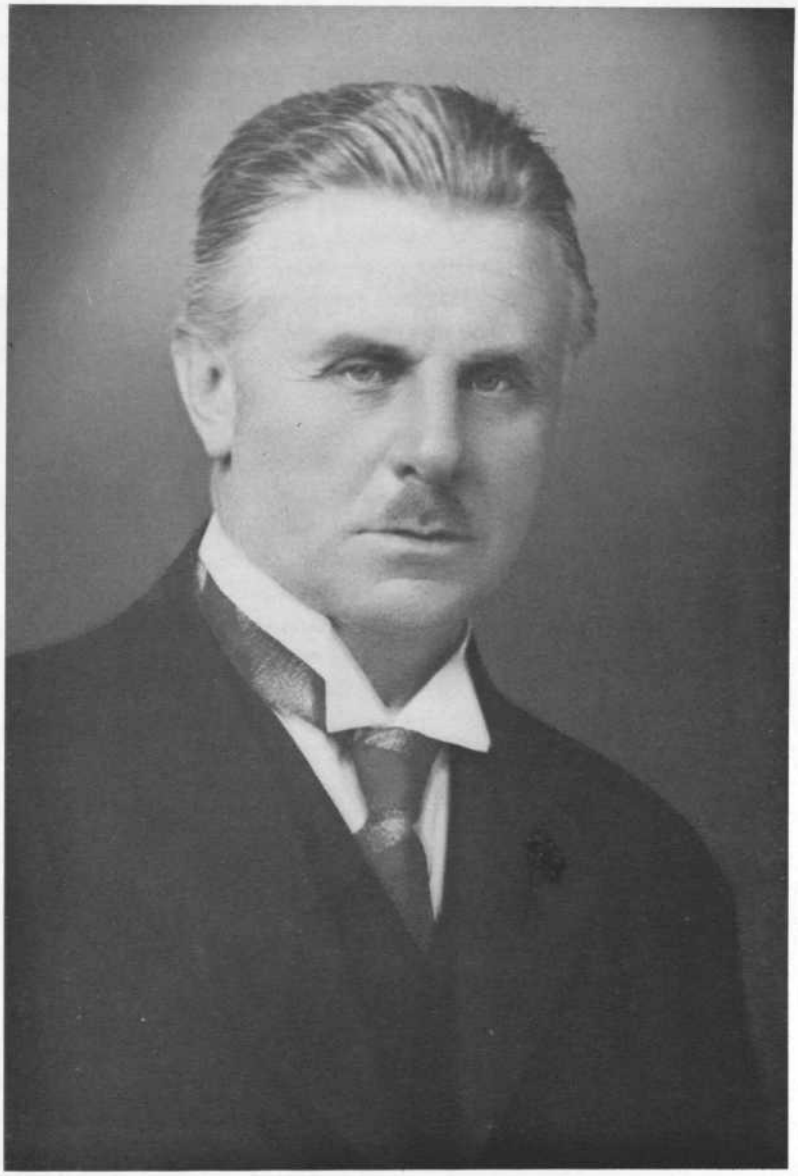
Im Frühjahr 1966 verstarb tiefbetrauert von seiner Familie und der Fachwelt der Nestor der Österreichischen Wildbach- und Lawinenverbauung und ehemalige Sektionsleiter für Oberösterreich, Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Lorenz, im 92. Lebensjahr.

Mit ihm ging eine Persönlichkeit dahin, die das Fach der Wildbachverbauung in einmaliger Weise befruchtete und dessen Forschungen anfangs der zwanziger Jahre eine neue Epoche im praktischen Verbauungswesen sowie auch in der Lehre und Forschung einleitete. Es gelang ihm, die bisher größtenteils auf empirischen Grundlagen und praktischen Erfahrungen ruhende Fachdisziplin erstmals wissenschaftlich zu unterbauen und mit Hilfe der neuesten technischen Erkenntnisse zu durchleuchten.

Als Ausgangsbasis hiefür betrachtete er die grundlegenden mathematischen und hydraulischen Arbeiten des französischen Klassikers E. Thièry, die er als begeisterter Schüler des bekannten Wiener Mathematikers Prof. Oscar Simony besonders erfolgreich zu beurteilen vermochte. Daher erstreckten sich seine Untersuchungen vor allem auf die Gebiete der Geschiebebewegung und der Gerinnehydraulik, die einschließlich der statischen Arbeiten über Schwergewichts- und Bogensperren auf 33 Veröffentlichungen anwuchsen. Darunter befinden sich vereinzelte Abhandlungen von derartiger Einmaligkeit und Höhe, so daß sich die Praxis bis jetzt mit diesem Gedankengut noch nicht völlig auseinanderzusetzen vermochte. Wenn heute der Österreichische Verbauungsdienst in vorderster europäischer Front steht, so ist dies nicht zuletzt auf die bahnbrechende Pioniertätigkeit Lorenz' zurückzuführen.

Die klassischen Abhandlungen unseres Altmeisters sind uns durch die von ihm gegründete Verbandszeitschrift der Ingenieure der Wildbach- und Lawinenverbauung Österreichs, einem internen und noch heute blühenden Organ, zugänglich gemacht worden. Unter diesen Publikationen befinden sich auch rein praktische Bearbeitungen, wie z. B. das bisher unbeackert gebliebene Gebiet des Buhnen-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Hofrat Dr.-Ing. Friedrich Lorenz
1874 — 1966

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

baues sowie auch die von ihm ersonnene, geniale Lösung des Triftbetriebes in getreppten Wildbachgerinnen mit Hilfe sinoidaler Sperrwerke. Durch diese Lösung gelang es ihm, die vorher bestandenen harten Spannungen zwischen den Triftern und den Wildbachverbauern im oberösterreichischen Almtal vollständig zu beseitigen.

Eine weitere dankenswerte Tat vollbrachte Friedrich Lorenz durch die Erfassung des ostalpinen Bauformenschatzes, wodurch er die verschiedensten Bautypen, darunter charakteristische Konstruktionen aus lebenden und kombinierten Baustoffen, die bis 1882 zurückreichen, vor der Vergessenheit bewahrte. Aus der Vielzahl seiner Aufsätze leuchtet der große Glaube an die Schutzwirkungen des Waldes in den Einzugsgebieten der Wildbäche und an die berufsverbundene Aufgabe der forstlichen Blaikensanierung hervor.

Sein prophetischer Weitblick und sein großformatiges Denken, das während seiner Glanzzeit von gewissen Kreisen zu Unrecht bekämpft wurde, zeigte sich Anfang der dreißiger Jahre durch seine grandiosen Versuche, den Stahlbetonbau in die Wildbachverbauungspraxis einzuführen. Es waren dies Vorstöße in ein Neuland, und zwar noch zu einer Zeit, da derartige Gedanken als absurd bezeichnet wurden. Deshalb blieb bei ihm nach seiner im Jahre 1933 erfolgten Pensionierung eine gewisse Verbitterung, verbunden mit der fixen Idee zurück, daß diese Experimente auch die Ursachen gewesen seien, daß sein beruflicher Werdegang seiner Ansicht nach vorzeitig beendet wurde. Heute, aus der Distanz von über drei Jahrzehnten gesehen, haben aber solche Zusammenhänge wohl nicht bestanden.

Als Mensch, Kamerad und Menschenführer leuchtet Altmeister Lorenz aus seiner damaligen Umwelt als Vorbild hervor. Er war überzeugt, sich dem schönsten europäischen Beruf verschrieben zu haben und durch diese innere Einstellung vermochte er alle seine Mitarbeiter für das Fach zu begeistern und ohne jedweden Nachdruck zu Höchstleistungen emporzuführen. Viel trug hiezu auch seine sprichwörtlich gewordene Liebenswürdigkeit bei. Zahlreiche Anekdoten, wie sie nur volkstümlichen Männern zukommen, ranken sich um seine Person.

Nach seiner Pensionierung wandte sich sein nimmermüder Geist volkswirtschaftlichen Problemen zu, die er in Buchform und in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichte. Die Themen waren bevölkerungspolitischer Art, behandelten auch die Wohnbaufrage, die Entwicklung der Aktienunternehmungen und in seiner Schrift „Quo vadis

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Deutschland?" setzte er sich kritisch mit den biologischen Ursachen des Versagens der damaligen Führungsschichten auseinander.

Für uns, die wir in den zwanziger Jahren zu den „Jungen" zählten und den durch den 1. Weltkrieg nahezu völlig zerstörten Dienstzweig der Wildbachverbauung neu aufbauen mußten, erschien uns Friedrich Lorenz in den düsteren und freudlosen Tagen der Inflationszeit und der drückendsten Arbeitslosigkeit wie eine Lichtgestalt aus freundlicheren Regionen. In seiner Stellung als hervorragendster ostalpiner Wildbachverbauer der Nachkriegszeit ist er mit vollem Recht den französischen Klassikern der Westalpen wie Demontzey, Breton, Thièry und Mougin gleichzustellen. Er hat sie in einigen Belangen sogar übertroffen.

So trauert denn die Fachwelt aufrichtig um einen ihrer Größten, dessen Einmaligkeit in seinen eigenen Werken fortleben wird und dem der Dienstzweig der Wildbach- und Lawinenverbauung für seine unvergänglichen Pioniertaten zu immerwährendem Dank verpflichtet ist.

VERZEICHNIS DER VERÖFFENTLICHUNGEN

Die hier zitierten Arbeiten sind erschienen in der vom Autor im Jahre 1924 begründeten „Fachlichen Vereinzeitschrift der Diplomingenieure der Wildbachverbauung Österreichs".

Das neue oberösterreichische Gewässerreinhaltungsgesetz 1/1924

Die Entwicklung der Wildbachverbauung in Oberösterreich 7/1928

Wildbachverbauung und Trift 7/1928

Die Einmündung von Wildbächen in Inundationsgebiete größerer Gewässer 10/1939

Umstände, welche bei der Aufnahme von Wildbächen zu beachten sind 4/1926

Praktische Ermittlung der zu gewärtigenden Sinkstoffführung in erst auszubauenden Unterlaufkorrektionen . . 5/1927

Über die Beziehungen von Wasseroberflächengeschwindigkeiten zur mittleren Profilsgeschwindigkeit von Wasserläufen und Wildbächen 5/1927

Die Ufer unserer Gewässer 5/1927

Eröffnungsrede zur Studienreise der Wildbachverbauungsingenieure Österreichs in Grünau am 9. Juni 1930 . . . . 10/1931

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Gewässerprofil, entwickelt gemäß der Forderung nach konstantem hydraulischem Radius 1/1924
Die Autenheimersche Formel für die sekundliche Abflußmenge aus trapezförmiger Sperrenabflußsektion, wobei angenommen wird, daß das Wasser schon mit einer Geschwindigkeit von oben her bei der Sperre ankommt 5/1927
Die stereometrische Mengenermittlung freifließender Gewässer 11/1931
Die Absteckung von Kurven in coupiertem Terrain 1/1924
Die in den Fels eingespannte Sperre 1/1924
Das modernisierte Schemelwehr 1/1924
Die Stirnwand der Staumauer 1/1924, 5/1927
Unterlaufkorrektionen sinkstoffreicher Wildbäche mit Auflandungstendenz 1/1924
Beispiel für Eisenbetoneinführungen in der Wildbachverbauung 3/1926
Bericht über Versuche mit Schweißstahl bei Werkzeugen . . 3/1926
Das Eisen im Baudienste der Wildbachverbauung 3/1926
Die Einbringung von Eisenbetonpfählen in ungünstigem Untergrund 3/1926
Über die Kronenausformungen bei Hohensperren (unter Zuhilfenahme des Eisenbetons) 3/1926
Das Ausstecken gewölbter Sperren 5/1927
Die Buhne 1/1924, 5/1954
Die in Fels eingespannte gekrümmte Sperre 5/1927
Bautypensammlung samt Legende dazu 2/1925
Fragen des armierten Betons 11/1931
Grundsätzliches über Wehrbau und Wehrinstandsetzung . . 11/1935
Zur Vorgeschichte des oberösterreichischen Kollektivvertrages 7/1928
Darstellung des Geldanforderungs- und Verrechnungsdienstes der Sektion Linz 4/1926
Anleitung zur Herstellung von Matrizen für Schriftsätze und Zeichnungen für den Gestetner Vervielfältigungsapparat 1/1924

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Weber Albert

Artikel/Article: In memoriam W. Hofrat Dr.-Ing. Friedrich Lorenz (8.9.1874 Wien-28.4.1966 Linz/Donau) 210-213